

## OA-Update

### Mittelosteuropa – 2020/09

Berlin, 09. September 2020

Sehr geehrte Mitgliedsunternehmen und Partner des Ost-Ausschusses,

mit diesem Update informieren wir Sie wieder über die aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen in Mittelosteuropa.

### Zusammenfassung

In den Ländern der Visegrad-Gruppe veränderte sich über die Sommerpause die Corona-Lage. Derzeit melden die **Slowakei, Tschechien und Ungarn stark steigende Infektionszahlen**. Den drei Ländern war es in der ersten Jahreshälfte noch gelungen, die Infektionszahlen niedrig zu halten. Die Infektionskurve steigt auch in Polen weiter an, zuletzt allerdings nur mit leicht steigender Tendenz. Der neue polnische Gesundheitsminister präsentierte am 3. September die neue Corona-Strategie, in deren Fokus die regionale Bekämpfung des Virus steht.

Im europäischen Vergleich ist die Zahl der Infektionen in der Visegrád-Region insgesamt noch niedrig, kurzfristige Maßnahmen sind nun aber nicht (mehr) auszuschließen. Bitte informieren Sie sich daher vor einer Auslandsreise umfassend. **Ungarn** hat beispielsweise bereits reagiert. Da die ungarische Regierung die steigenden Infektionszahlen auf den grenzübergreifenden Verkehr zurückführt, wurden zum 1. September **Grenzkontrollen, Quarantänemaßnahmen und Einreisebestimmungen** angeordnet. Der Umgang mit den neuen Maßnahmen sorgt noch für Unsicherheit. In Deutschland hat das Robert-Koch-Institut die **Stadtregion Prag** am 9. September zum **Risikogebiet** erklärt. Dies hat zur Folge, dass Bundesländer **gesetzliche Quarantänemaßnahmen** verhängen können.

In **Polen** wird derzeit außerdem über eine anstehende **Regierungsumbildung** spekuliert. zu erwarten ist eine Verkleinerung des Kabinetts und eine Umstrukturierung der Ministerien. Zudem ist die Einführung neuer Steuern für das Jahr 2021 geplant. Diese sollen Zeitungsberichten zu Folge Zucker, Regen (bei bebauten größeren Grundstücken) und größere Handelsbetriebe betreffen.

Folgende Themen finden Sie in diesem Update:

- **Wirtschaftspolitik**
- **Konjunktur**
- **Termine**
- **Tipps & Links**
- **Kontakt**

## Wirtschaftspolitik

### 1. Polen

Die Gesamtzahl der Corona-Infektionen in Polen lag zum 14. September bei 72.529. Über die Sommerpause nahmen die Infektionszahlen zeitweise täglich um über 700 Fälle zu. Im September deutet sich nun eine Abschwächung dieses Trends auf 400 Fälle an.

Am 3. September präsentierte die polnische Regierung ihre **neue Covid-19 Strategie**. Im Vordergrund stehen dabei Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie auf regionaler Ebene. Zu den vier Säulen der Strategie zählen:

- Neuorganisation der Pandemiebekämpfung (Krankenhäuser)
- Steigerung der Testkapazitäten
- Verbesserung der Prävention (Maskenpflichten etc.)
- Ausbau der Kommunikation

Aufgrund der aktuellen Lage erwägt die polnische Regierung derzeit, die **Gegenmaßnahmen zu verschärfen**. Priorität soll dabei der Einhegung lokaler *hotspots* zukommen. Einiges deutet darauf hin, dass Polen – wie Tschechien und Ungarn – für bestimmte Länder wieder **Einreiseverbote** verhängt. Die aktuellen Richtlinien der polnischen Regierung finden Sie hier: <https://www.gov.pl/web/coronavirus>

In Polen wird derzeit die **angekündigte Regierungsumbildung** vorbereitet. Beobachter gehen von einer Verkleinerung des Kabinetts und Neustrukturierung der Ministerien aus. Die Koalitionspartner der Partei „Recht und Gerechtigkeit“ (*Prawo i Sprawiedliwość*) sollen in der neuen Regierung einen Ministerposten erhalten. Das würde insbesondere die Partei „Verständigung“ (*Porozumienie*) vor eine Herausforderung stellen, da der Parteivorsitzende Jarosław Gowin seinen Wiedereintritt in die Regierung angekündigt hat. *Porozumienie* stellt derzeit bereits die Vizepremierministerin und Ministerin für wirtschaftliche Entwicklung Jadwiga Emilewicz.

Vor der Regierungsumbildung hatten bereits Außenminister Czaputowicz und Gesundheitsminister Szumowski ihren **Rücktritt erklärt**. Zbigniew Rau leitet seit dem 20. August das Außenministerium. Am selben Tag übernahm Adam Niedzielski die Leitung über das Gesundheitsministerium.

Die Regierung hat am 27. August 2020 den Haushaltsentwurf für 2021 präsentiert. Im kommenden Jahr wird sich das Staatsdefizit voraussichtlich auf 83 Milliarden Złoty belaufen, was die Staatsverschuldung insgesamt auf 64,7 Prozent des Bruttoinlandsproduktes steigern würde. Gleichzeitig würde Polen damit erstmals seit dem EU-Beitritt gegen die Maastrichtkriterien von maximal 60 Prozent Staatsverschuldung verstoßen. Als Reaktion gibt es eine Debatte über die Einführung neuer Steuern im 2021. Diese sollen Zeitungsberichten zu Folge Zucker, Regen (bei bebauten größeren Grundstücken) und größere Handelsbetriebe betreffen. In Polen ist die Auffangquote von

Regenwasser mit 6.5 Prozent sehr gering. Mit Hilfe des Gesetzes soll diese auf 15 Prozent erhöht werden. Das neue Gesetz sieht steuerliche Vergünstigungen für Grundstückseigentümer vor, die Regenbehälter installieren.

Der designierte **deutsche Botschafter in Warschau** Arndt Freytag von Loringhoven erhielt nach einer mehrmonatigen Verzögerung das Agrément der polnischen Regierung.

## 2. Tschechien

In Tschechien **steigt die Zahl der neuen Infektionen** seit Juli an. Diese Tendenz verstärkte sich im August. Am 8. September überschritt die Zahl der täglichen Infektionen mit 1.161 erstmals die 1.000er Marke. Die Zahl der Corona-Fälle ist in unserem Nachbarland insgesamt aber weiterhin niedrig – bis zum 14. September sind insgesamt 46.188 Fälle registriert worden.

In Folge der steigenden Fallzahlen hat das Robert-Koch-Institut die Stadtregion Prag am 9. September zum Risikogebiet erklärt. Dies hat zur Folge, dass Bundesländer gesetzliche Quarantänemaßnahmen verhängen können. Anbei der Link zur entsprechenden Homepage des Robert-Koch-Instituts:

[https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges\\_Coronavirus/Risikogebiete\\_neu.html](https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Risikogebiete_neu.html)

In Tschechien gilt mit Blick auf die **Einreiseregeln für EU-Länder** weiterhin das Ampelprinzip. Deutschland befindet sich derzeit wie die Mehrheit der EU-Länder in der grünen Kategorie. Es bestehen de facto keine Einschränkungen. Die Zahl der Länder in der mittleren gelben Kategorie stieg auf neun. Neben Schweden befindet sich nach wie vor das Vereinigte Königreich in der roten Kategorie. Eine Übersicht der Einordnung der Länder finden Sie auf dieser Seite: [https://tschechien.ahk.de/fileadmin/AHK\\_Tschechien/COVID-19/20200604\\_Semafor-vstup\\_do\\_CR\\_po\\_15-06-2020.pdf](https://tschechien.ahk.de/fileadmin/AHK_Tschechien/COVID-19/20200604_Semafor-vstup_do_CR_po_15-06-2020.pdf)

## 3. Ungarn

Ungarn, das lange Zeit die Infektionen niedrig halten konnte, verbuchte innerhalb der letzten Tage die **höchsten Infektionszahlen** seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie. Am 7. September wurde mit 576 Fällen der bisherige Höchstwert gemessen. Die Gesamtzahl der Corona-Fälle ist mit 13.153 (Stand 9. September) aber weiterhin niedrig.

Die ungarische Regierung führte die steigende Zahl an Neuinfektionen insbesondere auf den grenzüberschreitenden Verkehr zurück. Das Land führte zum

**1. September wieder Grenzkontrollen, Einreisebeschränkungen und Quarantänebestimmungen** ein. Die Einreise ist nur unter bestimmten Bedingungen möglich.

**Ungarische Staatsbürger** müssen nach der Heimreise eine zweiwöchige Quarantäne antreten. Bei zwei negativen Tests innerhalb von fünf Tage kann eine Ausnahme erteilt werden.

Für ausländische Staatsbürger gestalten sich die Einreisebestimmungen unterschiedlich. **Geschäftsreisende unterliegen bei der Einreise keinerlei Beschränkungen.** Es empfiehlt sich, bei der Einreise eine Einladung des ungarischen Unternehmens in ungarischer Sprache vorzuweisen.

**Berufspendlern aus den umliegenden Ländern** wird die Einreise genehmigt, allerdings nur bis in eine Entfernung von maximal 30 Kilometer zur Staatsgrenze. Zudem muss die **Ausreise innerhalb von 24 Stunden nach der Einreise** erfolgen. Pendler dürfen sich folglich maximal 24 Stunden in Ungarn am Stück aufhalten. **Von Ungarn aus pendelnde Personen** obliegen ebenfalls keinen Einschränkungen, wenn sie sich nicht mehr als 30 km von der Staatsgrenze entfernen und nach spätestens 24 Stunden zurückkehren. Eine **Bestätigung des Arbeitgebers** wird vorausgesetzt.

Die Einreise **ausländischer Staatsbürger aus Transitgründen** ist grundsätzlich möglich. Allerdings werden an der Grenze stichprobenartige Gesundheitstests durchgeführt.

#### 4. Slowakei

Auch in der Slowakei ist zuletzt die Zahl der aktiven Fälle stärker gestiegen als in den Vormonaten. Seit Anfang August steigt die Infektionskurve relativ deutlich an.

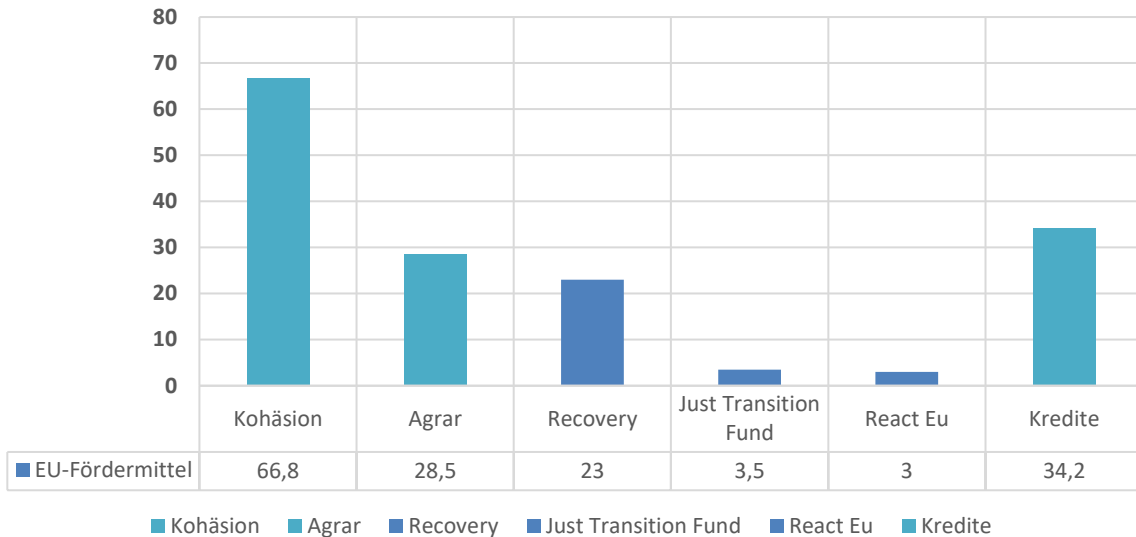
In der Slowakei hatte sich zuletzt sogar die gesamte **Corona-Kommission** der Regierung in Quarantäne begeben müssen. Ein Kommissionsmitglied war zuvor positiv getestet worden.

#### Konjunktur

In der Corona-Krise erweist sich Polen erneut als **Stütze für den deutschen Außenhandel.** Zwar war der bilaterale Warenaustausch im ersten Halbjahr 2020 mit -7,4 Prozent rückläufig. Doch im relativen Vergleich fällt der Rückgang gering aus. Der Außenhandel mit Tschechien (-16,2 Prozent), Ungarn (-15,9 Prozent) und Russland (-24,2 Prozent) hat deutlich stärker in der Krise gelitten.

Polen wird voraussichtlich zu den **größten Profiteuren des Mehrjährigen Finanzrahmens der EU von 2021 – 2027 (MFR)** zählen. Gleiches gilt für den **EU-Recovery Fund.** Den Angaben der polnischen Regierung zu Folge werden sich die Fördermittel aus den beiden Töpfen binnen sieben Jahren auf rund 160 Milliarden Euro summieren: 125 Milliarden Euro in Form von Zuschüssen und rund 35 Milliarden Euro in Form von Krediten.

### Polen: Übersicht der EU-Fördermittel: MFR und Recovery Fund in Mrd. Euro



Quelle: <https://www.rp.pl/Wywiady/307229893-Minister-funduszy-i-polityki-regionalnej-Polska-byla-zwolennikiem-dotacji.html>.

Die für EU-Fördermittel zuständige polnische Fachministerin Jarosińska-Jedynak betonte, dass sich Polen parallel zu den laufenden Verhandlungen über den MFR und den Recovery Fund **auf die kommende Förderperiode vorbereitet**. Die bisherige nationale Fördermittelstruktur solle beibehalten werden: Infrastruktur, Transport, Energie, Digitalisierung, Unternehmen, Innovationen, Umwelt. Konkrete Projektvorschläge der Fachministerien seien bereits eingegangen. Zudem wurden die Wojewodschaften um die Übersendung von Ideen gebeten. Die ersten Vorschläge sollen der EU-Kommission nach der Sommerpause präsentiert werden. Ein Teil der Fördermittel werde in drei große Windfarmen in der Ostsee investiert, so die Ministerin. Das vollständige Interview in polnischer Sprache finden Sie hier: <https://www.rp.pl/Wywiady/307229893-Minister-funduszy-i-polityki-regionalnej-Polska-byla-zwolennikiem-dotacji.html>.

Zudem wird in Polen derzeit die ministerielle Zuständigkeit der künftigen EU-Fördermittel aus dem Recovery Fund geprüft. Im Vordergrund steht die Frage nach der Einbindung der Fachministerien. Die bisherige Federführung obliegt dem Ministerium für EU-Fördermittel und regionale Politik (*Ministerstwo Funduszy i Polityki Regionalnej*).“ Eine Neuzuschnitt der Ministerien ist nach der geplanten Regierungsumbildung nicht auszuschließen.

### Termine

#### **21. September: Post-Covid-19: Economic Outlook for CEE**

Polen, die Slowakei und Ungarn konnten in den letzten Jahren mitunter die höchsten Wachstumsraten in Europa vorweisen. Die Länder sind aus einer Position der Stärke in die Krise gerutscht. Im Vordergrund der durch den Ost-Ausschuss organisierten Online-

Veranstaltung steht die weitere wirtschaftliche Entwicklung. Die Experten der EBRD werden einschätzen, ob die Länder zu den potenziellen Krisengewinnern oder -verlierern gehören werden. Auch auf die mit Covid-19 verbundenen wirtschaftlichen Verschiebungen in der Region und mögliche Chancen durch ein Near-shoring von Lieferketten, möchten wir eingehen.

Weiterführende Informationen finden Sie auf unserer Homepage:

<https://www.oaev.de/de/online-post-covid-19-economic-outlook-cee>

## **22. September: Expertengespräch „Next Generation EU“**

Im Rahmen des Expertengesprächs mit Dr. Klaus Günter Deutsch, Abteilungsleiter Research, Industrie- und Wirtschaftspolitik des BDI, wollen wir Sie über den aktuellen Diskussionsstand zur künftigen Ausgestaltung des Mehrjährigen Finanzrahmens der EU sowie des als Wiederaufbaufonds bekannten Programms „Next Generation EU“ informieren.

Weiterführende Informationen finden Sie auf unserer Homepage:

<https://www.oaev.de/de/online-expertengespraech-next-generation-eu>

## **Tipps & Links**

Von der chinesischen Provinz Wuhan aus hat sich das **Coronavirus** seit Ende Dezember über die ganze Welt verbreitet. Welche Bestimmungen die 29 Partnerländer des Ost-Ausschusses erlassen haben, können Sie unserem Corona-Dossier entnehmen, das wir werktäglich aktualisieren. Dort finden Sie als PDF auch eine Wochenübersicht zur Entwicklung der Infektionszahlen in unserer Region: <https://www.oaev.de/de/corona-mittel-und-osteuropa>

Besonders in der Corona-Krise stehen wir im engen Austausch mit den **deutschen Auslandshandelskammern** in Bratislava, Budapest, Prag und Warschau. Unsere Kollegen stellen auf ihren Webseiten detaillierte Informationen zur Verfügung. Diese finden Sie unter folgenden Links:

- [Polen](#)
- [Slowakei](#)
- [Tschechien](#)
- [Ungarn](#)

## **Kontakt**

Die Arbeit der Ost-Ausschuss-Regionaldirektion Mitteleuropa konzentriert sich derzeit auf das Monitoring der staatlichen Maßnahmen in der Region sowie das Bearbeiten der Anliegen von Mitgliedsunternehmen. Dazu bieten wir auch regelmäßige Video-Konferenzen an. Bitte zögern Sie nicht, sich mit Ihren Anliegen an uns zu wenden!

Bei Fragen und Anregungen zu diesem Update und zur Region Mittelosteuropa (Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Tschechien, Ungarn) kontaktieren Sie bitte:



**Adrian Stadnicki**  
Regionaldirektor Mittelosteuropa  
**Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.**  
Telefon: +49 30 206167-138  
E-Mail: [A.Stadnicki@bdi.eu](mailto:A.Stadnicki@bdi.eu)



**Sarah Guhde**  
Sekretariat Regionaldirektion Mittelosteuropa  
**Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.**  
Telefon: +49 30 206167-125  
E-Mail: [S.Guhde@bdi.eu](mailto:S.Guhde@bdi.eu)

*Disclaimer zum Haftungsausschluss:*

*Wir sind für den Inhalt von Webseiten, die über einen Hyperlink/elektronischen Querverweis erreicht werden, nicht verantwortlich. Wir machen uns die Inhalte dieser Internetseiten ausdrücklich nicht zu eigen und können deshalb für die inhaltliche Korrektheit, Vollständigkeit und Verfügbarkeit keine Gewähr leisten. Insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.*